Mittwoch, 7. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8756. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Oct. Die Rathskammer des Stadtgerichts lehnte das Gesuch Arnim's auf Entlassung aus der Haft ab.

Köln, 7. Oct. Der Porträt- und Historienmaler Friedrich Baudri, Reichstagsabgeordneter für Aachen (Mitglied des Centrums), geb. 1808, ist gestern Abend gestorben.

Madrid, 6. Oct. Hier eingegangenrn Nachrichten zufolge setzte Don Carlos vorgestern den Oberbefehlshaber General Dorregaray ab, weshalb große Unzufriedenheit unter den Carlisten herrscht. — Die Carlisten concentrirten 30 Bataillone und 15 Geschütze bei Laguardia. Die carlistische Abtheilung unter Madrazos wurde von General Reina geschlagen und zerstreut.

London, 7. Oct. Bei der Parlamentswahl in Northhampton erhielten: Merewether (conservativ) 2671, Fowler (liberal) 1836, Bradlaugh (radical) 1766 Stimmen, der erstere ist also gewählt. Infolge des Wahlresultates entstanden große Unruhen und Unordnungen in der Stadt. Die Radicalen griffen die Gegner an, selbst in deren Wohnungen, mißhandelten und verwundeten Viele. Die Polizei ist den Tumultuanten gegenüber ohnmächtig, daher wurde militärische Hilfe erbeten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 6. Oct. Der internationale Postcongreß hat heute die Redaction des Reglements für Ausführung des Unionsvertrags definitiv festgestellt und genehmigt.

Bayonne, 6. Oct. Bei dem hiesigen spanischen Consul haben sich 47 Offiziere, die aus carlistischen Truppentheilen desertirt sind, gemeldet und um Begnadigung durch den Marschall Serrano und um die Erlaubniß zur Rückkehr in die Heimath nachgesucht. Nach ihren Angaben wird in den carlistischen Lagern vielfach das Verlangen nach Frieden geäußert und sind die Fälle nicht selten, wo der Gehorsam geradezu verweigert wird.

London, 6. Oct. Der „Pall Mall Gazette" geht aus Santander vom heutigen Tage ebenfalls die Meldung zu, daß Don Carlos im Lager von Durango von einigen seiner Soldaten meuchlerisch angefallen ist.

Kopenhagen, 6. Oct. Aus guter Quelle erfährt man, daß der diesseitige Gesandte, Baron Quade, in Berlin vor einigen Tagen den Auftrag erhalten hat, wegen der erfolgten Ausweisungen verschiedener dänischer Unterthanen aus dem Schleswig'schen Vorstellungen zu machen.

Calcutta, 6. Oct. Das Regenwetter dauert fort. Die Winterernte ist jedoch allenthalben, mit Ausnahme der Distrikte Burdwan und Hooghly, gesichert. Die Verwendungen zur Unterstützung der durch die Hungersnoth betroffenen Bezirke können zum 15. d. M. aufhören und bleiben dadurch noch unter dem Anschlage.

Danzig, den 7. October.

Die Verhaftung des Grafen Arnim nimmt auch heute noch das erste Interesse in Anspruch. Wir lassen zunächst unserem Berliner △ Correspondenten das Wort, der uns von gestern Abend schreibt:

Die Verhaftung des Grafen Harry von Arnim beschäftigt die Gemüther wie seit geraumer Zeit kaum ein öffentlicher Vorgang, es ist von nichts Anderem die Rede. Zunächst ist der Graf nicht in der Hausvoigtei, sondern in der Stadtvoigtei inhaftirt. Seine Angehörigen haben ein Entlassungsgesuch eingereicht und jede Caution für den Gefangenen zu stellen sich erboten. Ein Beschluß darüber ist noch nicht gefaßt, es wird jedoch eine Berücksichtigung desselben bezweifelt, weil man keinen Fluchtversuch, sondern eine weitere Zurückhaltung der vermißten Documente befürchtet, deren Herausgabe der Graf verweigert. Die Sachlage ist thatsächlich folgende: Der jetzige Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, wurde gleich nach Uebernahme seines Postens von hier aus auf ein Actenstück verwiesen, welches sich nicht vorfand. In Folge dessen angestellte Recherchen ergaben, daß eine beträchtliche Reihe anderer numerirter Pièçen des Archives von der allerhöchsten Wichtigkeit und Bedeutung fehlten. Sofort begann deshalb die Correspondenz mit dem Grafen Arnim, der auf wiederholtes Ansuchen einen kleinen Theil der fehlenden Schriftstücke einsandte, die übrigen Acten aber für sein Privateigenthum erklärte. Alle Bemühungen, die Schriftstücke wieder zu erlangen, blieben fruchtlos, bis man sich zur Requisition des Gerichts gezwungen sah, welches in Handhabung der Gesetze in diesem wie in jedem anderen Falle zu verfahren hatte. Es ist anzunehmen, daß die Anrufung des Gerichts nicht ohne Genehmigung des Kaisers erfolgt ist.

Die Zahl der Actenstücke, welche der Graf zurückbehalten haben soll und welche sämmtlich im Dienstjournale gebucht sind, wird auf 40 Nummern angegeben. Die „N. Allg. Ztg." fügt ihrem telegraphisch mitgetheilten Artikel hinzu: „Von den in der „Kreuz-Zeitung" erwähnten „Privatbriefen", insbesondere solchen, welche „civilrechtliche Ansprüche begründen sollten", ist bei der Haussuchung und Verhaftung niemals die Rede gewesen." Mit den Verhandlungen, den Grafen Arnim zu einer gütlichen Herausgabe der Papiere zu bewegen, war nach der „Sp. Z." sein Schwager, der Graf Arnim-Boytzenburg, Bezirks-Präsident von Lothringen, beauftragt. Die Verhaftung soll nach derselben Quelle in einem Ministerrathe beschlossen sein, zu welchem der erste Staatsanwalt des Berliner Stadtgerichts, Tessendorf, zugezogen war! Die „Kreuzztg." berichtet noch, daß „Arnim nicht aus dem Staatsdienste geschieden ist, sondern als Botschafter zur Disposition steht. Die Frage wegen seiner Verhaftung, bez. Freilassung liegt seit gestern (Montag) dem Kammergerichte zur Entscheidung vor. Zugelassen wird gegenwärtig Niemand zu dem Verhafteten, auch die Familienmitglieder nicht; die Beköstigung darf noch von Seiten der Familie erfolgen. Ob der Graf, der in Berlin zwar mit Grundbesitz angesessen ist, aber jetzt daselbst keine eigene Wohnung hat, sondern bei Besuchen in Berlin in dem Hause seiner Schwiegermutter abzusteigen pflegt, in Berlin sein Gerichtsforum hat, ist bestreitbar, indeß wohl eine schwierige juristische Frage." Wir bemerken noch, daß Arnim am 3. Oct. 1824 geboren ist, also am Tage nach seinem 50. Geburtstage verhaftet wurde. In Berlin wurde außer in des Grafen Absteigequartier im Palais seiner Schwiegermutter auch noch bei seinem Sohne Haussuchung gehalten, einem jungen Garde-Dragoner-Lieutenant, natürlich auch hier vergeblich; denn Graf Harry müßte in der That ein harmloser Charakter sein, wenn er Actenstücke, die er zu behalten gedenkt und über deren Herausgabe man mit ihm bereits unterhandelt hat, in seiner oder seiner Angehörigen Wohnung aufbewahren sollte. — Aus Paris wird telegraphirt, daß auch dort die Verhaftung des Grafen ein ungeheures Aufsehen gemacht.

Seit einigen Tagen circulirten in Berlin Gerüchte über Entlassungsgesuche zweier Minister und über einen Stellungswechsel höherer Ministerial-Beamten. Nach der „Magdeb. Ztg." handelt es sich um tendenziöse Erfindungen, die darauf berechnet sein sollen, gewisse Einflüsse der „kleinen aber mächtigen Partei" zu unterstützen, die in dem Grafen Arnim ihren Chef gefunden zu haben glaubte. — Auch die „Post" dementirt die Nachricht von bevorstehenden Veränderungen in den höchsten Verwaltungsstellen. Sie schreibt: „Zwar glaubt man einen Anhalt in dem Umstande zu finden, daß ein neuer Ober-Präsidialbezirk Berlin geschaffen werden müsse; allein diese Combination ist nicht stichhaltig. Diese Angelegenheit läßt sich doch nicht auf dem Verwaltungs-Wege entscheiden; sie fordert ein Organisations-Gesetz, welches mit dem Landtage vereinbart werden muß. Zwar liegt es in der Absicht der Staatsregierung, ein solches Gesetz vorzulegen; es befindet sich aber dasselbe noch in dem ersten Stadium der Vorberathung, und es werden noch Erörterungen mit Vertretern der Communal-Behörden gepflogen. Daß in einem solchen Stadium die Personenfrage noch gar nicht in Betracht kommen kann, leuchtet ein, zumal noch gar nicht ausgemacht ist, ob bei dem Ausscheiden Berlin's aus dem Provinz-Verbande der Mark Brandenburg ein neues Ober-Präsidium geschaffen werden wird."

Die Nachricht von der schweren Verwundung Don Carlos' scheint sich zu bestätigen, obgleich genaue Nachrichten noch fehlen. Auch wenn der Prätendent am Leben bleibt, ist es wohl mit dem Carlismus für die nächste Zeit so ziemlich zu Ende, die Demoralisation unter den carlistischen Truppen ist zu groß. Die Carlisten gehen in Schaaren zu den Republikanern über, schon in voriger Woche drohte Dorregaray, um die Flucht seiner Leute zu verhindern, daß er Jeden erschießen lassen werde. der sich weiter als 500 Meter vom Lager entferne. Dazu war bei Don Carlos großer Geldmangel eingetreten. Die Londoner „Morning Post" versicherte gestern zuverlässiger Verbürgung, daß der Umschlag zum großen Theile auf die Anerkennung der Madrider Regierung Seitens der Mächte zurückzuführen sei, deren Wirkung in Spanien weit fühlbarer sei, als im Auslande. Es hängt jetzt nur von der Umsicht und Energie der Regierung ab, der bisher ziemlich traurigen Situation militärisch wie politisch ein Ende zu machen. — Eigenthümlich muthet uns nach den letzten Nachrichten ein Bericht des Herrn Cremer in der heutigen „Germania" an, in welchem er erzählt, daß er am 25. Sept. in Puente la Reina bei „Karl VII." Audienz gehabt habe. Dem Prätendenten war die Freundschaft, welche die „Germ." für ihn hegt, gut bekannt. Auch erzählt Herr Cremer ganz treuherzig, Don Carlos habe ihm aufgebunden, „daß seine Truppen nach den preußischen Kanonenbooten erst dann einige Flintenschüsse gerichtet, nachdem die Kriegsschiffe das Feuer auf die Küste mit einigen Kanonenschüssen begonnen hätten." Wenn Herr Cremer wieder etwas wissen wolle, so solle er nur ohne Weiteres zu ihm kommen, er, der König, werde ihm dann „nach bestem Wissen und Gewissen" antworten. Nun, er wird jetzt wohl nicht mehr viel für ihn Erfreuliches zu melden haben.

Das französische offiziöse Telegraphenbureau handle seit Sonntag täglich mehrmals Siegestelegramme über den Ausfall der Generalrathswahlen in die Welt. Verdächtig mußte es schon sein, daß als Sieger immer die Conservativen schlechtweg genannt wurden, ohne sie in Bonapartisten, Legitimisten und Septennalisten zu sondern. Auch heute meldet wieder die „Agence Havas", daß die Conservativen im Ganzen 30 Sitze gewonnen hätten. Telegramme von anderer Seite melden aber das Gegentheil. Fortschritte scheinen besonders die Bonapartisten und die Republikaner gemacht zu haben. Im Oise-Departement wurde der Herzog von Aumale wiedergewählt. Auf Corsica siegten die Chiselhurster: Prinz Carl wurde an Stelle des Prinzen Napoleon gewählt. Von den bekannten Bonapartisten wurden gewählt Jerome David, Chaix d'Estange, Echasseriaux, Magne Vater und Sohn, de Soubeyran, Schneider (Creuzot). Ueber die Gesammtwahlen läßt sich noch nichts mit Bestimmtheit sagen. Jedenfalls hatte aber das neue Wahlgesetz nicht ganz den von den Royalisten berechneten Erfolg, da die Republikaner seit den letzten Wahlen Fortschritte gemacht. Freilich würden sie ohne das neue Wahlgesetz wohl noch weiter gekommen sein.

Deutschland.

△ **Berlin**, 6. Oct. Der bleibende Ausschuß des deutschen Handelstages hat jetzt seine Eingabe über das Bankgesetz an das Reichskanzleramt abgehen lassen. Wir entnehmen dem Schriftstück folgende Hauptstellen: „Wir vermissen in dem Entwurfe mit großem Bedauern eine Rücksichtnahme auf die von dem deutschen Handelstage in Beziehung auf die Errichtung einer Reichsbank ausgesprochenen Wünsche. Bei Weitem die meisten Stimmen aus den Kreisen des Handelstages, die zu unseren Ohren gekommen sind, bezeichnen diesen Mangel als den wesentlichsten Einwurf, welchen sie gegen das Gesetz zu erheben haben, und wir müssen betonen, daß in Bayern, Württemberg und Baden der Ruf nach Errichtung einer Reichsbank eben so lebhaft ist, als in Preußen. Der Entwurf will eine Mehrheit von Banken zulassen, welche, in einer gewissen territorialen Abgrenzung, durch das Recht unbeschränkter Notenemission einen bestimmenden Einfluß auf die Gestaltung des Geld- und Circulationswesens gewinnen können, von denen also auch die eine durch ihre Schritte die Maßregeln der andern zu paralysiren vermag. Wir erblicken hierin eine große Gefahr für die Ordnung des Geldwesens und die Aufrechterhaltung der Valuta. Nach unserer Auffassung ist ein großes, centrales Institut unentbehrlich, welches im Stande ist, durch seine Machtstellung, durch den Einfluß, welchen es auf den Discont und auf die Course der fremden Wechsel ausübt, einen entscheidenden Einfluß auf den Geldmarkt zu gewinnen, die Bewegung der Edelmetalle zu regeln, nöthigenfalls die Gefahr eines übermäßigen Goldexports abzuwehren und die Möglichkeit eines Goldimports rechtzeitig herbeizuführen. Unser Ersuchen geht demnach vor Allem dahin, die an den Hohen Reichstag zu bringende Bankgesetzvorlage durch Aufnahme von ausreichenden positiven Bestimmungen über Errichtung einer Reichsbank zu vervollständigen und annehmbar zu machen. Diese Bestimmungen würden als die bleibende sichere Grundlage des ganzen künftigen Banknotenwesens in Deutschland die erste Stelle im Gesetze einzunehmen haben." Ferner: „Dagegen sind wir mit der Erhebung einer solchen Steuer einverstanden, welche den Zweck verfolgt, der übermäßigen Ausdehnung der Notenemission entgegenzuwirken. Wir theilen die Ueberzeugung, daß der Umlauf ungedeckter papierner Werth-

Stadt-Theater.

✿ Die Raupach'sche „Schule des Lebens," die sich hier einer gewissen Beliebtheit erfreut, hatte auch gestern wieder ein gut besetztes Haus herbeigeführt. Die Darstellung ging nicht in allen Rollen ganz glatt, auch waren einzelne Nebenpartien z. B. Uracca — die übrigens nicht von der auf dem Zettel genannten Damen gespielt wurde — nicht ausreichend besetzt, doch wurden die Hauptpartien gut gespielt. Frl. Bernhardt führte die einzelnen Phasen in der Charakterentwickelung Isaurens in richtiger und wirksamer Zeichnung vor. Sie gab den kühlen Stolz der Prinzessin ohne Herbheit, natürlich und einfach die Magd und die Bürgerfrau, wahr, innig und ergreifend in ihrem Schwang die liebende Gattin. Hr. L. Ellmenreich spielte seine Doppelrolle als Goldschmied und König mit vielem Verständniß; er war der Erzieher, der mit Ernst, Festigkeit und doch in herzlicher Liebe seine Geliebte die Erziehungsproben bestehen läßt. Auch Pedrillo, eine gelungene Nachbildung des Shakespeare'schen Clowns, wurde von Herrn Wohlmuth recht frisch, launig und schlagfertig gegeben. Herr A. Ellmenreich repräsentirte den König Alfonso ganz würdig und Fr. Müller (Wirthin) und Fr. Hagen (Blas) führten ihre komischen Partien sehr wirksam durch.

Berichtigung. In dem gestrigen Opernreferate über „Faust," wo von der musikalischen Zeichnung Margarethen's die Rede ist, muß es heißen: „Naivität und Sinnlichkeit, nicht „Sittlichkeit." Ferner ist zu lesen: „und daß Herr v. Schmid dem Mephisto auch in der Darstellung mehr von jenem ironischen Wesen gab, das (nicht „als") diesem in's Musikalische übersetzten Teufel beiwohnen muß." Endlich ist der „Park" des Siebel leicht in „Part" zu verbessern

---

Vom König Ludwig II. von Bayern

erzählt ein Feuilletonist im „Fr.-Bl.":

„Die meiste Zeit des Jahres verbringt der König in Berg und in Hohenschwangau. Diese beiden Lustschlösser zeichnen sich vor den zahlreichen Schlössern, die der Krone gehören, dadurch aus, daß sie zu klein sind, um für den Hofstaat eines regierenden Fürsten Raum zu gewähren, was auch allerdings, so wie die Sachen stehen, durchaus nicht nöthig erscheint, denn der König weilt die meiste Zeit ganz allein, fast immer ohne Gesellschaft auf seinen Schlössern, da man wohl kaum „Gesellschaft" nennen kann, wenn er einen Künstler zu sich befiehlt, um sich von ihm etwas vorsingen oder vorspielen zu lassen. So liebt es auch der König, ganz allein zu speisen, ebenso ganz allein spazieren zu fahren. Die zahlreichen Sommerfrischler am Starnberger See wissen, daß in der guten Jahreszeit, wenn das Wetter sich nur halbwegs leidlich gestaltet, etwa eine Stunde vor beginnender Dämmerung, der König Schloß Berg zu verlassen pflegt. Er fährt in einem offenen Wagen mit zwei Pferden, nur ein Kutscher auf dem Bock, voraus ein Vorreiter, hintennach ein Stallmeister. So lange es der Tag erlaubt, liest der König; gelangt er längs des Ufers, dessen östliche Hälfte einen großen natürlichen Park bildet, an eine einsame, das heißt von Fußgängern nicht besuchte Stelle, so steigt er wohl auch aus und geht eine Strecke zu Fuß. Keinen Gruß übersieht er oder läßt ihn unerwidert, wie lästig auch das Abnehmen des Hutes oder vielmehr Baretts, das er zu tragen pflegt, ist, und wie sehr es ihn auch in der Lectüre stören mag. Er dankt mit ausgesuchter Höflichkeit, nicht selten so zuvorkommend, daß der Begegnende wie der Gegrüßte, nicht wie der Grüßende erscheint. Eine große Unbequemlichkeit für den König liegt hierbei in dem Umstande, daß er lediglich nur in den seltenen Fällen, in denen es absolut nöthig erscheint, Uniform trägt.

Nach ländlichem Begriff spät, das heißt erst gegen Mitternacht, mitunter auch noch später, kehrt der König nach Schloß Berg zurück. Früher pflegte er während der Abendstunden weitausgehende Ritte zu machen, wobei ihn nur ein einziger Reitknecht begleitete; seit mehreren Jahren aber hat dies, es scheint aus Gesundheitsrücksichten, aufgehört. Freilich hatte sich auf die im Sattel zuzubringende Zeit der König auch große Aufgaben gestellt. Es ist bekannt, daß er z. B. im Jahre 1866 in einem Zuge von Nürnberg nach Schweinfurt ritt, um die dort im Lager befindlichen Truppen zu besuchen, ein andermal eine Tour von Hohenschwangau nach Lindau machte. Diese scharfen Ritte unterbrach der König auch nicht, wenn er in München war; er ließ z. B. ausrechnen, wie oft er die Reitbahn des Königlichen Marstalls umreiten müsse, um eine gewisse Entfernung zurückzulegen. In entsprechenden Zeitabschnitten ließ er sich dann ein frisches Pferd vorführen, und legte so einmal in einer Nacht die Entfernung zwischen München und Innsbruck zurück.

So sehr der König die Zurückgezogenheit liebt, so ist er doch nicht unempfänglich gegen bescheidene Aufmerksamkeiten. Vor zwei Jahren kam es vor, daß innerhalb des kleinen Fischerdorfes Ammerland am Starnberger See durch vorhergegangenen starken Regen an einer hügeligen Stelle der Weg, den der König zu passiren hatte, in einem für Roß und Wagen abscheulichen Zustand war. Als der König Nachts heimfuhr, fand er das der bedenklichen Stelle nächstgelegene Haus in dessen oberem Stockwerke durch an die Fenster gestellte Lichter so hell erleuchtet, daß der Lichterschein der Straße zugute kam. Diese Aufmerksamkeit war dem König bedeutend genug, um so mehr, als er keine sich ihm in den Weg drängende Menschen sah, daß er sich erkundigen ließ, wer in dem betreffenden Stockwerk wohne, und als er erfuhr, es sei eine Familie in der Sommerfrische, sandte er sofort für jede zur Familie gehörige Dame ein Bouquet mit freundlichstem Danke und der Anfrage, ob er ihnen vielleicht eine Freude machen könne. Derartige Züge ließen sich viele anführen, sie ähneln sich alle darin, daß sie sämmtlich mit größter Discretion inscenirt wurden, wie denn überhaupt Lärmschlagen durchaus nicht nach dem Geschmack des Königs ist. So zurückgezogen aber auch im Gegensatz zu anderen Monarchen die Lebensweise des Königs von Bayern in den Schlössern von Berg und Hohenschwangau ist, so genügt ihm das doch noch nicht völlig und auf die Dauer. Einsame Fahrten hinauf nach dem Herzogenstand, wo er sich ein Häuschen erbauen ließ, oder nach dem Linderhof, den er kaufen und für sich einrichten ließ, unterbrechen den Aufenthalt in den Lustschlössern. Auf die Bedürfnisse der Küche wird hierbei wenig Rücksicht genommen, denn nicht selten ist der Vorreiter Proviantmeister, das heißt, er hat eine Tasche mit Cotelettes und dergleichen bei sich, deren Genießbarkeit im Verlaufe der zurückgelegten Touren zuverlässig nicht wächst. Auf einzelne der zahlreichen Aussichtspunkte des bayerischen Hochlandes hat schon König Max II. Geh- und Reitwege anlegen lassen; der jetzige König setzt dies fort, und da er nicht die Neigung hat, zu Fuß zu gehen, am allerwenigsten bergauf, so läßt er sich in eigens construirten Bergwägelchen, mit einem Pferde bespannt, zu den Aussichtspunkten fahren. Man sieht, wenn bei der Lebensweise des Königs für den Hofhalt nach irgend einer Richtung Beschwernisse entstehen, so ist es höchstens bei den Rossen der Fall.

Es wurde vorhin des „Linderhofes" Erwähnung gethan. Auf keiner Landkarte wird man denselben verzeichnet finden. Es ist ein einzelner Bauernhof im bayerisch-allgäuischen Hochlande, ein Bauernhof, in gar nichts zu unterscheiden von irgend einem anderen Einödhof. Er liegt seitab von der Straße im Gehölz. Von der Fahrstraße führt

zeichen in Deutschland einen bedrohlichen Umfang angenommen hat, und daß auf eine Einschränkung desselben um so mehr hingearbeitet werden muß, als Deutschland inzwischen von der Silberwährung zur Goldwährung übergegangen ist. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben die Ansicht in weiteren Kreisen bestärkt, daß ein schädlicher Ueberfluß an Circulationsmitteln die Entwickelung eines gesunden auf dem Depositenwesen beruhenden Bankwesens hintanhält. Auch sind wir mit der Höhe des Steuersatzes von 5 Procent einverstanden. Bis die Erfahrung nach der einen oder andern Seite das Gegentheil lehrt, nehmen wir an, daß dieser Satz ausreichend ist, um eine Ueberschreitung des Normalquantums ungedeckter Noten streng auf die Zeiten des Bedürfnisses zu beschränken, und daß es zu einer Steigerung des Discontsatzes über das von der Lage des Geldmarkts gebotene Maß hinaus keine Veranlassung geben wird."

— Der Unterrichtsminister hat bestimmt, daß künftig auch für die Zulassung von **nicht preußischen** Candidaten zur Doctorpromotion bei den **medicinischen** Facultäten der Nachweis eines **vierjährigen** medicinischen Universitäts-Studiums erforderlich sein soll.

— Der **Stadthaushalts-Etat** von Berlin ist jetzt aufgestellt. Die Einnahmen und Ausgaben balanciren mit 11,437,146 Thlr. 20 Sgr. Von den Einnahmen fallen 10,114 146 Thlr. 20 Sgr. auf das Ordinarium, 1,323,000 Thlr. auf das Extraordinarium; letztere Summe wird fast vollständig aus Anleihen entnommen. Die Einkommensteuer soll, da die Schlacht- und Mahlsteuer mit etwa 1,300,000 Thlr. im Etat fehlt, 3,659,855 Thlr. 20 Sgr. bringen. Von den Ausgaben erscheinen 8,860,962 Thlr. 20 Sgr. im Ordinarium, 2,576,185 Thlr. im Extraordinarium. Unter den letzteren sind aus Anleihen und vorhandenen Capitalien zu decken, 423 000 Thlr. für den Bau höherer Schulen angesetzt, 100,000 Thlr. für den Bau eines neuen Arbeitshauses und 800,000 Thlr. für die Canalisation.

— Die „Post" enthält folgende Mittheilung: Eine erfreuliche Erscheinung für die sittlichen Zustände unserer Stadt ist schon in den wenigen Tagen seit dem Inkrafttreten des **Civilehegesetzes** von mehreren Standesbeamten beobachtet worden. Paare, welche seit längerer Zeit im Concubinat leben, melden sich jetzt auf den Standesämtern, um ihre Eheschließung zu veranlassen und ihre Kinder zu legalisiren. Die Gründe für diese Erscheinung sind leicht erkennbar; theils schreckte diese Leute bisher der Kostenpunkt vor der Eingehung einer Ehe zurück, größtentheils aber fürchteten dieselben, von dem Geistlichen, an den sie sich hätten wenden müssen, für ihr bisheriges Verhalten getadelt zu werden, oder bei der Trauung gewisse Demüthigungen, z. B. in der Kranzfrage, zu erdulden. Jetzt, wo die Eheschließungen kostenfrei und in amtlicher Geschäftsform vollzogen werden, dringen besonders die Frauen darauf, daß sie selbst Ehefrauen, ihre Kinder eheliche Kinder werden. Aus diesen Gründen erklärt es sich auch, daß die Standesbeamten, trotz der massenhaften kirchlichen Trauungen, in den letzten Tagen des September, doch schon in den ersten drei Tagen ihres Bestehens mehrere hundert Aufgebote, also weit mehr, als man nach den statistischen Berechnungen erwarten durfte, veranlaßt haben.

— S. M. Corvette „Gazelle" ist am 17. Aug. cr. vor der Insel Ascension zu Anker gegangen.

— Herr Paul Majunke hatte gegen das kammergerichtliche Urtheil vom 4. Juli d. J., welches zusätzlich zu einer früher erkannten Strafe auf ein Jahr Gefängniß und 400 ℛ Geldbuße wegen öffentlicher Beleidigungen lautete, die **Nichtigkeitsbeschwerde** eingelegt. Dieselbe ist jedoch vom Ober-Tribunal **zurückgewiesen** worden.

— Professor **Knaus** ist aus Düsseldorf hier eingetroffen, um seine ihm übertragene Stellung als Lehrer in dem neuen Meisteratelier der Königl. Akademie der Künste zu übernehmen. Die Errichtung eines weiteren Meisterateliers steht demnächst zu erwarten. In diesen Ateliers wird denjenigen jungen Künstlern, welche die akademischen Klassen zurückgelegt haben, Gelegenheit geboten, weitere künstlerische Ausbildung fortsetzen zu können.

— Die seit längerer Zeit schwebenden und in Washington geführten Verhandlungen wegen Abschlusses eines **Auswanderungsvertrages** mit **Amerika** sollen hier wieder aufgenommen und zwischen dem zum vortragenden Rath im Reichskanzleramt ernannten bisherigen Generalconsul Dr. Rösing und Mr. Bancroft Davis fortgesetzt werden.

Posen, 6. Oct. Der **Weihbischof Janiszewski** traf hier gestern Abends 11 Uhr mit Extrapost in Begleitung eines höheren Polizeibeamten, welcher von hier speciell zu diesem Zwecke dorthin gereist war, ein, und wurde im Kreisgerichtsgefängnisse untergebracht. Zu der heutigen gerichtlichen Verhandlung gegen denselben, welche 11 Uhr Mittags beginnt, wird nur eine beschränkte Anzahl von Karten ausgegeben. Auch werden Schutzmänner im Erdgeschosse des Gerichtsgebäudes, sowie vor demselben auf der Straße postirt, um sofort jeden etwaigen Auflauf zu zerstreuen. (P. Z.)

— Heute wurde der **Weihbischof Janiszewski** wegen unbefugter Vornahme der Firmung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Anklagesache wegen unbefugter Ertheilung von Dispensen wurde vertagt. (W. T.)

Baden-Baden, 6. Oct. Der Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Augusta haben, von dem Großherzoge und der Frau Großherzogin von Baden und deren Familie begleitet, dem gestrigen großen Armee-Rennen in Iffezheim beigewohnt. Der Kaiser und die Kaiserin wurden von der zahlreichen Zuschauermenge sehr enthusiastisch begrüßt.

Schmiedeberg, 5. Oct. Zum **Amtsenthebungs-Jubiläum** des **Lehrer Wander** sind dem jetzt in Quirl bei Schmiedeberg lebenden vielfach verkannten Manne infolge eines von ihm kundgegebenen Wunsches so viele Zuschriften, begleitet von Photographien seiner Verehrer zugegangen, daß wohl das große prächtige Album, welches dem Jubilar von Seiten eines Vereins wackerer Männer zu Schmiedeberg überreicht worden ist, rasch gefüllt sein dürfte. Im „Schmiedeberger Sprecher" bezeugt Wander allen seinen Freunden und Gesinnungsgenossen seinen Dank.

Mainz, 5. Oct. Das „Mainzer Journal" veröffentlicht ein **Schreiben des Bischofs Ketteler** vom 24. v. M. an das hessische Ministerium und an beide Kammern des Großherzogthums, in welchem derselbe gegen die neuen Kirchengesetzentwürfe Protest erhebt. Der Bischof behauptet, daß die bisherige rechtliche und thatsächliche Stellung der katholischen Kirche in Hessen durch jene Gesetze in wesentlichen Punkten verändert oder zerstört, ihre auf amtlicher Einsetzung beruhende, aber auch staats- und völkerrechtlich anerkannte Verfassung vielfach verletzt und selbst die katholische Glaubenslehre in wichtigen Punkten berührt, durch dieses Alles aber die Gewissensfreiheit der Katholiken gefährdet werde. Der Bischof bittet deshalb, daß diese Gesetzentwürfe nicht zu Gesetzen erhoben werden möchten. Nach dem Versuche, die den Gesetzen beigegebenen Motive zu widerlegen, geht der Bischof zu einer ausführlichen Kritisirung der einzelnen Gesetzentwürfe über und sucht seine Behauptungen über den Charakter und die Natur derselben des Näheren zu begründen. Derselbe gelangt dabei zu dem Schlusse, daß die vollständige Trennung der Kirche vom Staate wünschenswerth sei. Das Schreiben schließt mit der Erklärung, daß der Bischof nimmermehr, auch nur in dem kleinsten Punkte, dem katholischen Glauben und den Rechten und der Freiheit der katholischen Kirche irgend etwas vergeben werde.

Schweiz.

Bern, 3. Oct. Der Zusammentritt der Bundesversammlung lenkt die öffentliche Meinung wieder auf eine jener heiklen Fragen, welche in der Schweiz eine so große Rolle zu spielen pflegen. Ueber den Sitz des Bundesgerichts hat man sich nach vielen Kämpfen verständigt, jetzt kommt die Frage der **Richter** an die Reihe. An Juristen fehlt es nicht, die Schwierigkeit liegt hauptsächlich wieder in den Rücksichten, welche auf die verschiedenen Landestheile, Sprachen und Cantone zu nehmen sind. Schon jetzt fühlt der Bundesrath sich veranlaßt, in offiziösen Artikeln vor großen Illusionen zu warnen und der Mahnung Ausdruck zu geben, sich nicht zurückgesetzt zu fühlen, „wenn da und dort eine Erwartung unerfüllt bleiben sollte". An die großen Cantone ergeht die Aufforderung, ihr „numerisches Uebergewicht bei diesem Anlaß nicht allzusehr in partikularistischem Sinne und Interesse geltend zu machen". — So sehr die Parteien bei der Richterwahl auseinandergehen werden, so fest dürften sie sich in der **Militärreorganisation** zusammenfinden. Das Streben bricht sich immer mehr Bahn, den Hauptpunkt der Vorlage, den vermehrten Unterricht der Offiziere und Soldaten, festzuhalten und die Streichungen der nationalräthlichen Commission zurückzuweisen. Man findet „das Halbe zu kostspielig, das Ganze nicht zu theuer". Die Bundesversammlung soll frisch in's Zeug schneiden und „ja keine Flickarbeit liefern". Ein ganzes und volles Werk vor dem Volke zu rechtfertigen, biete die geringste Schwierigkeit.

Frankreich.

Paris, 4. Oct. Der Marschall **Mac Mahon** hat sich gestern wieder nach seinem Schlosse Laforet begeben, um dort bis Mittwoch zu verweilen. Der Herzog **Decazes** hat, wie das „Journal de Paris" sagt, um noch die letzten Anordnungen zur Regelung der „Orénoque"-Affaire zu treffen, seine Abreise nach der Gironde auf den 18. October verschoben. Der Großfürst **Constantin** von Rußland ist vorgestern Abend von Biarritz, die Großfürstin **Marie** von Rußland in Begleitung ihres Sohnes, des Herzogs **Sergius** von Leuchtenberg, heute früh in Paris eingetroffen. — Wie der „Moniteur universel" erfährt, wird der Gesetzentwurf des Kriegsministers über die Bildung der **Armeecadres** wahrscheinlich die Bestimmung enthalten, daß die Offiziere unter 35 Jahren und unter dem Hauptmannsgrad sich nicht verheirathen dürfen, — In dem langwierigen **kriegsgerichtlichen** Prozesse gegen die der Theilnahme an den aufrührerischen Akten 1870 in **Lyon** Beschuldigten ist gestern Abend das Urtheil gesprochen worden. Von den anwesenden Angeklagten sind: Timon zu fünf, Sauvanau und Bène zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt und vier wurden freigesprochen, in contumaciam sind Scholl zu fünfzehn, Thomas und Graillat zu je zehn, Grassot, Teissier, Michallet und Moreau zu je fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Spanien

Santander, 6. Oct. Die aus carlistischer Quelle stammende und von französischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß vor einigen Tagen eine größere Anzahl von Geschützen und Gewehren nebst Kriegsmunition für die Carlisten bei Motrico gelandet worden sei, ist nach den von der spanischen Regierung angestellten Ermittelungen unbegründet. Wenn eine derartige Zufuhr für die Carlisten stattgefunden hat, dürfte dieselbe nur auf dem Landwege und von der französischen Grenze her erfolgt sein, von wo die Carlisten fortgesetzt ihre Kriegsmittel beziehen. (W. T.)

— Die „Times" vom 6. d. veröffentlicht die Zuschrift eines in Spanien wohnenden Engländers, durch welche die gegen die **Carlisten** wegen der von ihnen begangenen **Grausamkeiten** erhobenen Beschuldigungen bestätigt werden. (W. T.)

Italien.

Rom, 2. Oct. Der Minister des Innern hat, nach der „Gazzetta von Parma", ein Circular an die Präfecten erlassen, welches **Processionen** und andere religiöse Feierlichkeiten betrifft. Im Allgemeinen, heißt es darin, können solche Feierlichkeiten auch außerhalb der Kirchen stattfinden. Wenn sie aber die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährden, so dürfen und müssen sie sogar verboten werden, und die Herren Präfecten haben sich in diesem Falle des Rechts, das ihnen Art. 3 des Gemeindegesetze giebt, zu bedienen und die religiösen Feierlichkeiten außerhalb der Kirchen zu verbieten.

Florenz, 5. Oct. Mailänder Blätter veröffentlichen ein **Manifest Garibaldi's** an die Wähler, worin er dieselben auffordert, zur Wahlurne zu eilen und Männer zu wählen, deren öffentliches wie Privatleben frei von jedem Makel ist. Der General beschwört schließlich die Wähler, nicht den früheren Deputirten wieder ihre Stimme zu geben, sondern den in letzter Zeit wegen politischer Vergehen Verhafteten.

Rußland.

— Die Wiener „Deutsche Ztg." läßt sich aus Petersburg telegraphiren: es verlaute aus authentischer Quelle, daß Don Carlos ein zweites Schreiben aus Anlaß des deutschen Rundschreibens über die spanische Angelegenheit an Kaiser Alexander gerichtet hat, welches jedoch unbeantwortet blieb.

Amerika.

— Einem Telegramme aus Newyork zufolge erklärt das landwirthschaftliche Bureau zu Washington in seinem Bericht für October, daß die **Weizenernte** beinahe gleich gut im Durchschnitt sei wie die von 1873. Die Roggenernte wird geringer ausfallen und die Haferernte gleich der vorjährigen sein, während der **Tabaksertrag** nur halb so gut wie im Jahre 1873 sein dürfte.

Afrika.

— Nachrichten aus Algerien zufolge hat der Kaiser von **Marocco** den Aufstand der Beni-Uarain vollkommen bewältigt und 65 Rädelsführer der Empörer enthaupten lassen.

Australien.

* Ein Kabeltelegramm aus **Melbourne** vom 1. d. meldet, daß die Forschungsexpedition unter der Leitung des Herrn Forrest den Süden, von West-Australien aus, nach einer sechsmonatlichen Reise von 600 Meilen durch ein Wüstenland erreicht hat. Wasser wurde auf der ganzen Reise nur spärlich vorgefunden.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Posen, 7. Oct. Nach der „Posener Ztg." wurde der Rittergutsbesitzer v. Niegolewski, Patron der Kirche von Majewski, wegen der Weigerung, die Kirchengelder und Bücher auszuliefern, durch den Landrath verhaftet.

Danzig, den 7. October.

* Der Herr Handelsminister Dr. **Achenbach** ist heute Mittags hier eingetroffen und fuhr darauf sogleich mit einem Extrazuge nach **Neufahrwasser**, um die dortigen Hafenbauten in Augenschein zu nehmen. Für heute Nachmittag hat **Herr Dr. Achenbach** eine Einladung zum Diner beim Herrn Oberbürgermeister Geh. Rath v. **Winter** angenommen.

* Bei der heute stattgehabten Wahl der Abgeordneten der **Gewerbesteuer-Klasse** Lit. A. II. wurden von den 105 an der Wahl theilnehmenden Censiten, die von der Vorversammlung aufgestellten, in unserer heutigen Morgennummer genannten Candidaten gewählt.

* Nach einer Ober-Tribunals-Entscheidung vom 16. September cr. ist die **Aneignung fremden Eigenthums**, selbst wenn sie in der Absicht erfolgt, ein vermeintliches **Forderungsrecht** auf dasselbe zu verwirklichen und einem Rechtsstreite aus dem Wege zu gehen, eine **rechtswidrige** und ist als **Diebstahl** zu erachten.

* [**Schwurgerichtsverhandlung** am 6. Oct.] 1) Im Frühjahr d. J. wurde die unverehelichte Marie Dreier von hier aus dem Zuchthause entlassen, woselbst sie wegen Diebstahls eine zweijährige Strafe verbüßt hatte. Sie fand bald nach ihrer Rückkehr nach Danzig Aufnahme bei der verehelichten Arbeiter Anne Marie Zinnert. Von hier aus vermiethete sie sich bei dem Händler Lachmann als Dienstmädchen, verschwand aber aus diesem Dienste heimlich schon nach 5 Tagen unter Mitnahme einiger dem Lachmann gehöriger Sachen. Demnächst vermiethete sie sich unter falschem Namen bei dem Schuhmacher Krampert, und nachdem sie auch diesen, sowie die in demselben Hause wohnende Frau John erheblich und unter Anwendung von Nachschlüsseln bestohlen hatte, verschwand sie heimlich und vermiethete sich wieder unter falschem Namen bei dem Kürschnermeister Herrmann. Auch aus diesem Dienst verschwand sie, mit ihr eine große Anzahl Sachen. Der Werth der gestohlenen Sachen beträgt ca. 50 ℛ. Sie hat dieselben sämmtlich zu der Zinnert gebracht, und letztere hat sie theils für sich verbraucht, theils versetzt und den Pfandschilling für sich verwendet. Die Pfandscheine wurden in ihrem Besitz vorgefunden. Die Dreier ist sämmtlicher Diebstähle geständig; die Zinnert ist der Hehlerei angeklagt. Sie leugnet, gewußt zu haben, daß die qu. Sachen gestohlen gewesen. Der Gerichtshof verurtheilte die Dreier zu 3 Jahren Zuchthaus, die Zinnert auf Grund des Ausspruchs der Geschwornen zu 6 Monaten Gefängniß. 2) Der Bäckergeselle Friedrich Knebel aus Neustadt wurde in nicht öffentlicher Sitzung aus § 176 seinem Geständnisse gemäß unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* In der heutigen Sitzung des **Schwurgerichts** wurde der Anklageprozeß gegen den Besitzer Heinrich v. **Wysiczki** aus Damerau wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Dieselbe stützte sich insbesondere auf die belastende und bereits beeidigte Aussage des Denuncianten, Wirthschafters Franz Kobiella aus Groß Bensitz, welcher auch noch in der zwölften Stunde für die Glaubwürdigkeit seiner Aussage weitere Zeugen vorgeschlagen hatte, die auf Antrag der Kgl. Staats-Anwaltschaft zum heutigen Termin geladen waren. Nach Vernehmung des Kobiella wurden die letzteren Zeugen abgehört. Dieselben erklärten: daß sie von den Umständen, über die sie als Zeugen vorgeschlagen wären, nichts wüßten; daß Kobiella aber heute im Gerichts-Gebäude sie mit diesen Umständen bekannt gemacht und aufgefordert hätte, diese vor Gericht als ihre eigene Wissenschaft zu beschwören, obgleich sie ihm gegenüber erklärt hätten, nichts davon zu wissen. Nach Abhörung noch einiger Entlastungszeugen ließ der Herr Staatsanwalt die weitere Beweisaufnahme fallen und beantragte die **Freisprechung**, welche auf Grund des Wahrspruches der Geschwornen demnächst erfolgte. Der Gerichtshof beschloß aber gleichzeitig auf weitern Antrag der Staatsanwaltschaft, den zc. Kobiella wegen dringenden Verdachts der wissentlich falschen Denunciation, des Meineides und der Verleitung zum Meineide zu verhaften. Wysiecki wurde aus der Haft entlassen; Kobiella aber sofort zur Haft gebracht.

* Gestern Abend nach 10 Uhr geriethen in einer Küche des Hauses 1. Damm No. 6 einige Bretter in Brand. Das Feuer wurde mit einigen Eimern Wasser gelöscht.

⁂ **Marienwerder**, 6. Oct. Ein trauriger Fall jugendlicher Verirrung, der leider nicht ganz vereinzelt dasteht, hat sich vorigen Sonntag früh hier ereignet. Es erschoß sich ein Tertianer des hiesigen Gymnasiums, Sch. aus Rosenberg, wie er in hinterlassenen Briefen selbst erklärt, aus Verzweiflung darüber, daß er bei der letzten Versetzung übergangen worden ist. Gestern Nachmittag fand seine Beerdigung statt.

‖ **Elbing**, 6. Oct. Der Magistrat hat der Stadtverordneten-Versammlung vorgeschlagen, die **Staatssteuern** mit Ausnahme der Einkommensteuer vom 1. Januar ab durch **Einsammler** einziehen zu lassen und die hierfür voraussichtlich entstehenden Mehrkosten gefordert. Unserer Meinung nach wäre es am zweckmäßigsten, dieses Princip der Steuererhebung ganz allgemein auch für die klassifizirte Einkommensteuer und die Communalsteuer einzuführen, wie dies bereits in mancher größeren Städten, z. B. in Breslau, geschieht. — Außer der ungewohnten Klassensteuer hat ein Theil unserer **Grundstücksbesitzer** noch eine weitere **neue Steuer** zu bezahlen. Diejenigen nämlich, deren Grundstücke innerhalb der Inundationslinie in dem rechtseitigen Nogat-Deichverbande liegen, müssen künftig zu den **Deichlasten** beitragen und zwar nach dem Maßstabe der Gebäudesteuer. Die letztere wird zwar nur mit 50 Procent angenommen, immerhin aber werden voraussichtlich die Besitzer von Gebäuden im Verhältniß zu den Besitzern von Ackergrundstücken ziemlich hoch herankommen. Vielleicht regt sich hierorts eine ähnliche Agitation gegen die Bestimmungen des Deichstatuts, wie Seitens des Marktfleckens Tiegenhof gegen das Statut des großen Werders. — Nachdem die Actien-Gesellschaft „Adler" in Berlin der städtischen Feuersocietät die **Rückversicherung** zum 1. Januar k. J. gekündigt hat, fragt es sich, ob die letztere überhaupt noch Rückdeckung nehmen wird, da die Speicherrisico's derselben bis auf 16,000 Thlr. gesunken sind und die übrigen Risico's — etwas über 1½ Millionen Thaler — zu keinen besonderen Befürchtungen Veranlassung geben, auch die neu einzurichtende Feuerwehr über manche Besorgniß forthilft. Uns scheint es, als ob die **städtische Feuerversicherung** bei der systematischen Abnahme ihrer Risico's ihrer baldigen **Auflösung** entgegengeht. Der Gedanke daran ist schon öfter aufgetaucht, auch von den Aufsichtsbehörden bei Gelegenheit von Statutenänderungen angeregt; vielleicht gewinnt er bei Gelegenheit der nächsten Generalversammlung festere Gestalt. Uebrigens haben schon zwei Versicherungsanstalten Verhandlungen wegen Uebernahme der Rückversicherung angeknüpft. — Der Herr **Handelsminister**, welcher gestern Abend mit dem Courierzuge von Königsberg hier ankam, ist heute Vormittags 9 Uhr mit Extrazug nach Güldenboden und von da per Wagen an die geneigte Ebene nach Hirschfeld gefahren. Mittags will derselbe einige Fabriken, alsdann den hiesigen Hafen besuchen und morgen früh nach Marienburg und Danzig weiterreisen.

C **Strasburg**, 6. Oct. Vor etwa 14 Tagen ging ein in unserm Nachbarstädtchen Gorzno wohnender Arbeitsmann auf das Feld seines Bruders, um seine dort arbeitende Schwägerin nach Hause zu rufen. Auf diesem Gange kam er dicht an der russischen Grenze vorbei und gewahrte an derselben zwei russische Soldaten. Diese boten dem Arbeitsmann Branntwein an, zu welchem Zwecke er auf das russische Gebiet kommen sollte. Dazu weigerte er sich jedoch und blieb auf preußischer Seite. Nun trat der eine der russischen Soldaten auf preußisches Gebiet über, erfaßte den Preußen und schleppte ihn mit Gewalt auf russisches Gebiet. Dort wurde er von den beiden russischen Soldaten gemißhandelt und soll nach Plock transportirt worden sein. Dieser Mann ist von preußischen Eltern in Preußen geboren und hat hier seiner Militärpflicht genügt. Seine Verwandten haben sofort die nöthigen Schritte gethan, um ihn aus der Russen Hände zu befreien. Um vor der Gewalt und Rohheit der Russen gesichert zu sein, muß man also recht fern von der russischen Grenze bleiben. — Vom 1. September c. ab ist das An- und Abrollen der

---

eigentlich gar kein Weg zum Linderhof, denn die Stelle, wo sich der Weg von der Fahrstraße abzweigt, ist absichtlich in einem Zustande belassen, daß er keinen Gedanken aufkommen läßt, hier sei der Zugang zu dem Buen retiro eines prachtliebenden Königs. Ich gebrauche dieses Eigenschaftswort absichtlich, denn König Ludwig ist ein prachtliebender Fürst. Das sollte man freilich nicht glauben, wenn man den Linderhof vor sich sieht, denn er liegt da, wie ein richtiges, veritables Vollblut-Bauernhaus. Diese natürlich beabsichtigte Täuschung währt bis zur Thürschwelle, dann freilich erlischt sie, denn der Linderhof hat nur die äußere Hülle behalten, das ganze Innere ist herausgenommen und durch eine blendende Pracht ersetzt. Der mehrjährige Fleiß geschickter Stickerinnen liegt in diesen Goldarabesken auf farbigem Grund, womit die Wände geschmückt sind, die Stühle strotzen von Gold, das in kunstvoller Arbeit in die Sitze gestickt ist, die Baldachine und Himmel brechen unter der Schwere des an sie verschwendeten Schmuckes schier zusammen.

Von einer Schilderung der hier angehäuften Pracht kann absolut keine Rede sein, wenn man nicht ein Buch schreiben will. Wie alles, was der König zu seinem eigentlichen Gebrauch sich herrichten läßt oder dazu bestimmt ist — z. B. auch die Roseninsel, der Privat-Thiergarten — bleibt auch der Linderhof profanen Augen verschlossen, und nur die wenigen Menschen seiner Begleitung, wenn der König dahin fährt (Stallmeister, Bereiter, Kutscher), sowie Diejenigen, welche mit der Ausschmückung betraut waren, haben dies Märchenhaus von Innen gesehen. Das Ganze ist in dem Geschmack des berühmten Hochzeitswagens, den sich der König bauen ließ, der bei der Einholung der Großherzogin Gisela zum ersten und einzigen Male verwendet wurde und der nahe an eine Million Gulden gekostet haben soll.

Bei all dieser Vorliebe für Reichthum und Pracht hat übrigens der König ein sehr offenes und empfängliches Auge für Naturschönheiten; es spricht sich dies schon in seiner weitgehenden Neigung für das Landleben aus, das er ja auch in München selbst so viel wie möglich cultivirt. In der ganzen großen Residenz bewohnt der König vier, sage vier Zimmer, im dritten Stocke, der bei der Höhe der Etagen so hoch liegt wie ein Dorfkirchthurm. Diese seltsame Königswohnung befindet sich in der nordwestlichen Ecke der Residenz und ist, wenn auch nicht so reich, so doch ähnlich ausgestattet, wie der Linderhof im Innern. Von den Zimmern des Königs führt eine Verbindungsthüre auf das Dach des nördlichen Flügels, auf dem sich aus Glas und Eisen ein gewaltiger Bau erhebt: der Privat-Wintergarten des Königs — nicht zu verwechseln mit dem der allgemeinen Besichtigung zugänglichen Wintergarten in der südwestlichen Ecke, in dem auch Diners gegeben werden. Dieser Wintergarten des Königs zaubert die üppigste Flora milder Zonen hervor, seine Pracht zu beschreiben, gelänge kaum einer Scheherasade. Um aber über die Dimensionen einen kleinen Anhaltspunkt zu geben, sei erwähnt, daß sich in diesem Garten ein See befindet (auf dem Dache), dessen Sohle aus polirtem Blech besteht, und der groß genug ist, um in ihm in einem Kahne fahren zu können. Hier in diesem Wintergarten verbringt der König seine meiste Zeit, wenn er in München ist, was alle Jahre etliche Monate ausmacht. Zumeist kommt er nach Neujahr erst von Hohenschwangau zurück, vielleicht nicht zum geringsten Theile, um den Festlichkeiten beim Jahreswechsel und um Weihnachten zu entgehen. Vor einigen Jahren bereitete er sich selber ein sinniges Weihnachtsvergnügen. Er ließ eine geeignet stehende Tanne an einem Waldsaum mit einigen Wagenladungen voll Kerzen bestecken und diese gleichzeitig anzünden. Der Anblick dieses Riesenchristbaumes mag allerdings hübsch gewesen sein.

für die Städte Strasburg und Lautenburg, so wie deren Umgegenden ankommenden und abzusendenden Frachtgüter auf dem Bahnhof Jablonowo dem Rollfuhr-Unternehmer Bulinski übertragen worden. — Die Standesbeamten haben nach § 5 des Gesetzes vom 9. März dieses Jahres eine als Pauschquantum festzusetzende Vergütung für ihre Mühewaltung zu beanspruchen, welche in bestimmt vorgeschriebenen Fällen entweder von den Gemeinden, oder von der Staatskasse zu leisten ist. Das Königl. Landrathsamt hierselbst fordert nun durch's Kreisblatt die Standesbeamten zur bestimmten Erklärung darüber auf, ob sie auf eine Vergütung verzichten, oder ob und in welcher Höhe sie eine solche beanspruchen. In Bezug auf die Höhe der event. zu gewährenden Entschädigung wird bemerkt, daß der Regel nach nicht über 1 Mark für jeden der nach statistischen Erfahrungen voraussichtlich aufzunehmenden Act hinaus zu gehen sein wird, dergestalt, daß die Remuneration des Standesbeamten in einem Bezirke mit 1000 Einwohnern (für ca. 38 Geburts-, 28 Sterbe- und 8 Heirathsacte) im Maximum 25 Thlr. jährlich zu betragen hätte. Die Remuneration der Stellvertreter würde sich dem entsprechend nach der Zahl der von ihnen thatsächlich aufgenommenen Acte zu richten haben. In den betreffenden Beträgen würde die Vergütung mit einbegriffen sein, welche die Standesbeamten für ihre sonstigen Dienstleistungen (Ertheilung von Auszügen, Vorlegung der Register ꝛc.) zu beanspruchen haben möchten.

Pr. Holland, 6. Oct. Die schon seit langer Zeit projectirte Auflösung hiesiger Strafanstalt ist jetzt wirklich verfügt worden. Am 26. und 29. d. werden die Gefangenen nach Mewe und Wartenburg translocirt, die Beamten aber anderweit placirt. Einigen Aufsehern ist freilich der Dienst gekündigt worden, da sie nur auf Kündigung und nicht auf Lebenszeit angestellt waren; jedoch ist ihnen gleichzeitig Aussicht auf andere Civilstellen gemacht, besonders als Aufseher bei der hierprojectirten Central-Gefangen-Anstalt. Es werden nämlich die Räumlichkeiten des Schlosses, welche bisher als Zuchthaus benutzt worden, und dem Vernehmen nach auch der vom Bezirks-Commando occupirte Schloßtheil wahrscheinlich schon in nächster Zeit vom Justiz-Ministerium zur Einrichtung eines Central-Gefängnisses übernommen werden. Die Einrichtung dieser Gefängnisse macht sich immer mehr nöthig, da in Folge des neuen Strafgesetzbuches Verurtheilungen zu Zuchthaus weniger, dagegen zu Gefängniß häufiger vorkommen. (Ob. V.)

— Auf dem Bahnhof Güldenboden verunglückte gestern (6.) Mittags 12 Uhr der Zugführer Frech des Berliner Personenzuges V. bei der Abfahrt desselben, als derselbe auf das Trittbrett steigen wollte, und dieses verfehlte. Er wurde übergefahren und von den Rädern zermalmt. Der Verunglückte war ein rüstiger Mann in den besten Jahren und hinterläßt Familie. (E. P.)

Königsberg, 7. Oct. Einer aus sonst zuverlässiger Quelle hier eingetroffenen Nachricht zufolge soll der Kaiser den Befehl ausgesprochen haben, so bald als irgend thunlich, das Königliche Schloß zu räumen und für die Regierung auf dem Roßgärter Markt auf der Stelle, wo jetzt das Intendanturgebäude, das Offizier-Casino und die Kürassier-Kaserne steht, ein neues Gebäude zu errichten. Es soll demnächst der ganze Flügel des Schlosses zur Aufnahme eines Prinzen des Königlichen Hauses hergestellt werden und derselbe als Statthalter (?) der Provinz hier auf die Dauer verbleiben. — Nach den neuesten Nachrichten wird der zwischen Eydtkuhnen und Berlin fahrende Courierzug, der sogenannte Jagdzug, nicht eingestellt und in dem Fahrplan nichts weiter geändert, als daß noch einige Güterzüge in den Plan aufgenommen werden. — Der hiesige uralte, in jeder Hinsicht musterhafte „Israelitische Verein für Krankenpflege und Beerdigung", welcher wegen des darin festgehaltenen Prinzips der vollkommenen Gleichheit und der reinsten Bruderliebe die heilige Gesellschaft (Chebra kadischa) genannt wird, hat sich vor Kurzem insofern reconstituirt, als dessen Statuten zur Erlangung von Corporationsrechten etwas modificirt und neue Vorstandsmitglieder gewählt worden sind.

— Auf den Antrag der juristischen Facultät zu Königsberg hat der Unterrichtsminister die in § 65 der Statuten derselben enthaltene Vorschrift, daß, wer sich bei ihr um den Doctorgrad bewerben will, sich zur christlichen Religion bekennen muß, aufgehoben und zugleich bestimmt, daß bei dem bei der juristischen Promotion zu leistenden Doctoreide es dem Doctoranden freigestellt bleiben soll, ob er am Schluß den Worten Ita me deus adjuvet eine besondere, seinem religiösen Bekenntniß entsprechende Bekräftigungsformel in lateinischer Sprache beifügen wolle.

Vermischtes.

Berlin. Ein hiesiger Armeelieferant fabricirt Tag und Nacht Erbswurst und Fleischpräserven. Diese Fabrikate gehen an die spanische Regierung für die Armee ab und zwar nehmen sie den Weg über Cuba, weil man fürchtet, daß sie sonst den Carlisten in die Hände fallen könnten.

* Weber's Illustrirter Kalender für 1875, ein uns nunmehr seit dreißig Jahren lieb gewordener Hausfreund, ist auch dieses Jahr bei uns wieder eingekehrt und hat durch seine gewohnte Reichhaltigkeit aufs Neue dargethan, in welch vollkommener Weise er sein Ziel zu erreichen bestrebt ist. Sein Kalendarium dürfte in Rücksicht auf Ausführlichkeit und Gründlichkeit von keinem anderen Kalender erreicht sein; die Illustrirte Chronik giebt einen reich illustrirten Ueberblick über alle Hauptereignisse, Zustände und Bestrebungen des verflossenen Jahres auf dem Gebiete der Tagesgeschichte, des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens, der Wissenschaften, Künste und Gewerbe; das Statistische Jahrbuch ist seiner Reichhaltigkeit wegen längst für Viele als Nachschlagebuch unentbehrlich geworden. Der Illustrirte Kalender ist zum Preise von 4 Mark (durch jede Buchhandlung zu beziehen.

— Lübeckische Staats-Prämien-Anleihe. Ziehung vom 1. October, zahlbar mit 57 Thlr. per Obligationen vom 1. April 1875 an. Serie: 87, 96, 763, 774, 942, 1015, 026, 051, 130, 167, 285, 406, 409, 423, 455, 463, 501, 523, 660, 674, 790, 845, 2266, 271, 288, 364, 449, 465, 480, 569, 663, 798, 867, 944, 955, 970, 3358, 403, 423.

* Wie telegraphisch gemeldet wird, ist Dr. Nachtigal, der bekannte Afrikareisende, am 30. Sept. in Kartum angelangt.

— Das lebensgroße Muttergottesbild in dem österreichischen Dörfchen Krummnußbaum weint nicht mehr, da, wie ein Bericht des dortigen Gendarmerie-Posten-Commandanten besagt, der silberne Tropfapparat von einem Gauner gestohlen und bei einem Krämer zu verkaufen gesucht wurde, bei welcher Gelegenheit aber der Dieb festgenommen und nach seinem Geständnisse sammt dem corpus delicti dem Bezirksgerichte eingeliefert wurde.

— Die Londoner „Academy" veröffentlicht Auszüge aus dem vor Kurzem in Teheran erschienenen wirklichen Tagebuche der Reise des Schahs von Persien nach Europa. Die Auszüge beziehen sich ausschließlich auf den Besuch des Königs der Könige in England. Zur Characteristik des Tagebuches, das 208 Quartseiten schlechten Druckes enthält, bemerkt der Uebersetzer: „Zuweilen hat das Buch das Ansehen eines echten Tagebuches, indem es anscheinend nicht für die Veröffentlichung bestimmte Bemerkungen enthält; mitunter wird es jedoch augenscheinlich, daß das Buch einfach zu dem Behufe geschrieben wurde, um veröffentlicht zu werden. Der Styl ist durchweg von der ärmlichsten Gattung; für einen Perser ist das Buch aus diesem Grunde gänzlich unlesbar. Ein Perser dürfte in der That denken, daß das Buch von einem Ausländer mit einer nur spärlichen Kenntniß der blumen- und tropenreichen persischen Sprache geschrieben wurde, und dies ist theilweise wahr, denn der Schah versteht kaum die Persische Sprache, da er bis zu seinem 18. Jahre nur Türkisch sprach. Des Schahs Schilderungen von einigen der Wunder, die er sah, sind sehr ergötzlich. Wenn er etwas sah, das er nicht völlig begreifen konnte, sagt er „Es war merkwürdig", oder „Wir können keine Erläuterung mittheilen". Ueber triviale Vorfälle verbreitet er sich mit einer ganz bemerkenswerthen Beredsamkeit; wichtige Ereignisse fertigt er mit ein Paar Worten ab. Ueber schöne und hochgeborene Damen, über Kaiser, Könige und Königinnen sagt er sehr wenig, aber über Negerinnen, Japanische Jongleurs, Cafés chantants und ähnliche Gegenstände ist er äußerst mittheilsam. Das Buch ist voller Abgeschmacktheiten und Schnitzer, die er leicht vermieden haben dürfte, wenn er sich des Beistandes eines seiner Dolmetscher bedient hätte."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 7. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 6			Crs. v. 6
			Pr. 4½ consf.	105 6/8	105 7/8
Weizen			Pr. Staatsschlds.	92 2/8	92 2/8
gelber			Wstp. 3½% Pfdb.	87	87¼
Oct.-Nov.	58 4/8	59 4/8	do. 4% do.	94⅞	95 4/8
April-Mai	185	188	do. 4½% do.	101⅝	101 4/8
Rogg. fest			Danz. Bankverein	65 4/8	67
Oct.	49⅛	48⅞	Lombardensex.Cp.	86 2/8	86 2/8
Oct.-Nov.	48 4/8	48⅜	Franzosen . .	189 2/8	189 2/8
April-Mai	142	142	Rumänier . .	40⅜	40 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	99 6/8	99 4/8
Oct.-Nov.			Oester. Creditanst.	148 4/8	149¼
pr 200 ℔.	7 2/24	7 3/24	Türken (5%)	46⅜	46⅛
Rüböl Oct.-Nv.	17¾	17¾	Oest. Silberrente	68⅞	68 6/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 6/8	93⅞
Oct.	19 —	19 15	Oester. Banknoten	92⅝	92⅞
April-Mai	57 80	58 80	Wechselcrs. Lond.	—	6.22⅝

Ital. Rente 66. Fondsbörse matt.

Frankfurt a. M., 6. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 261, Franzosen 332, Galizier 258½, Lombarden 150¾, Silberrente 68 11/16, Papierrente 65 9/16, Bankactien 1055. Fest in Folge besserer Pariser Schlußcourse.

Hamburg 6. October. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine flau. Roggen loco fest, auf Termine flau. Weizen pr October 126℔. 1000 Kilo 189 Br., 188 Gd., pr October-November 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr November-Dezember 126℔. 189 Br., 188 Gd., pr April-Mai 126℔. 189 Br., 188 Gd. — Roggen pr October 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr October-November 148 Br., 147 Gd., pr November-Dezember 149 Br., 148 Gd., pr April-Mai 150 Br., 149 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr Octbr. 55, pr Mai pr 200 Pfund 59. — Spiritus still, pr 100 Liter 100 % pr October und pr October-November 50, pr November-Dezember und pr April-Mai 49. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 10,30 Br., 10,20 Gd., pr October 10,20 Gd., pr Novbr.-Dezember 10,80 Gd. — Wetter: Kühl.

Amsterdam, 6. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr November 276. — Roggen pr October, pr März und pr Mai 185.

London, 6. October. [Schluß-Course.] Consols 92¾. 5% Italienische Rente 65⅞. Lombarden 13. 5% Russen de 1871 99⅛. 5% Russen de 1872 —. Silber 57 5/16. Türkische Anleihe de 1865 46 11/16. 6% Türken de 1869 55⅛. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 105⅜. Oesterreichische Silberrente 68. Oesterreichische Papierrente 65⅞. — 6% ungarische Schatzbonds 93¼. — Wechselnotirungen: Berlin 6,27¼. Hamburg 3 Monat 20,72. Frankfurt a. M. —. Wien 11,20. Paris 25,47⅝. Petersburg 32½.

Liverpool, 6. Oct. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 8⅜, middling amerikanische 8 1/16, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5¼, new fair Domra 5 5/16, good fair Domra 5 9/16, fair Madras 4⅞, fair Pernam 8, fair Smyrna 6⅝, fair Egyptian 8. — Stetig, schwimmende mitunter 1/16 billiger. — Orleans nicht unter low middling October-November-Verschiffung 8 9/16 d.

Paris, 6. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,10. Anleihe de 1872 99,20. Italienische 5% Rente 66,20. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 705,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 328,75. Lombardische Prioritäten 251,25. Türken de 1865 47,15. Türken de 1869 277,50 coup. dét. Türkenloose 129,50 coup. dét. — Fest.

Paris, 6. Octbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Oct. 25,75, pr November-Februar 25,50. Mehl matt, pr October 56,00, pr November-Februar 54,00, pr Januar-April 54,00. Rüböl matt, pr October 72,00, pr November-Dezember 73,25, pr Januar-April 75,25. Spiritus ruhig, pr October 70,00. — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 6. Oct. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 11/32. Hamburger Wechsel 3 Monat 285⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 3/16. Pariser Wechsel 3 Monat 350⅛. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 176¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 173¼. ½ Impérials 5,91. Große russische Eisenbahn 146½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103⅜. — Productenmarkt. Talg loco 47,50, pr Septbr. —. Weizen loco 9,50. Roggen loco 6,80, pr Sept. —. Hafer loco 5,10, pr Mai 4,75. Leinsaat (9 Pud) loco 11,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 6. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 26¾. — Roggen unverändert. — Hafer stetig, Petersburg 21½. — Gerste nachgebend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez. und Br., pr October 25 bez., 25¼ Br., pr November 26 Br., pr November-December 26½ bez., 26¾ Br., pr Januar 26½ Br. — Weichend.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 7 October.

Weizen loco flaue Stimmung, pr Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 Thlr. Br.	55—66 Thlr. bez.
hochbunt . . .	132-135℔.	66-68 Thlr. Br.	
hellbunt . . .	132-134℔.	64-66 Thlr. Br.	
bunt . . .	126-132℔.	62-65 Thlr. Br.	
roth . . .	132-137℔.	85 62 Thlr. Br.	
ordinär . . .	126-132℔.	50 60 Thlr. Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 62 Thlr.
Auf Lieferung 126℔. bunt pr October 61 Thlr. Gd., pr October-November 61 Thlr. Br., pr April-Mai 190 R.-Mark bez. und Br., pr Mai-Juni 190 R.-Mark Gd.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000℔. 130℔. 55⅝ Thlr., russ. 118℔. 46 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 Thlr.
Auf Lieferung pr October 50½ Thlr. Br., pr April-Mai 147 Mark Br., 145½ Mk. G.

Rübsen loco ohne Frage, pr Tonne von 2000℔. Regulirungspreis 81 Thlr.

Petroleum loco pr 100 ℔. ab Neufahrwasser 4 Thlr. Auf Lieferung pr November 4 1/12 Thlr.

Steinkohlen pr 40 Hekt. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 18-21 Thlr., schottische Maschinenkohlen 19—19½ Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24⅜ Gd., 6.24⅝ gem., do. 3 Monat 6.22⅝ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91⅞ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 86⅞ Gd., 4% do. do. 95¼ Gd., 4½% do. do. 101⅜ Gd., 5% do. do. 105⅛ Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 7. October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: kalte aber klare Luft. Wind: W.

Weizen loco beharrte auch am heutigen Markte in flauer und lustloser Stimmung, und nur 150 To. konnten bei sehr vereinzelter Kauflust mühsam untergebracht werden. Die daher bezahlten Preise sind ungefähr wie gestern gewesen. Bunt 124℔. 55 Thlr., 133℔. 60 Thlr., hellbunt 129/30℔. 61 Thlr., 130℔. 62 Thlr., hochbunt und glasig 133℔. 62½ Thlr., fein 132/3, 133, 135℔. 64, 64½ Thlr., extra fein 134℔. 66 Thlr. pr To. Termine flau. 126℔. bunt October 61 Thlr. Gd., pr Oct.-November 61 Thlr. Br., April-Mai 190 Mrk. bezahlt u. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 62 Thlr.

Roggen loco unverändert, 130℔. brachte 55⅝ Thlr., alter russischer 118℔. 46 Thlr. pr Tonne. 20 Tonnen sind verkauft. Termine ohne Geschäft, 120℔. October 50½ Thlr. Br., April-Mai 147 Mrk. Br., 145½ Mrk. Gd. Regulirungspreis 120℔. 52 Thlr. — Gerste loco große 110℔. 59⅓ Thlr. pr Tonne. — Rübsen loco flau und ohne Umsatz. Regulirungspreis 81 Thlr. — Spiritus nicht gehandelt.

Productenmärkte.

Stettin, 5. October. Weizen pr October 63½, pr October-November 62, pr Frühjahr 188½ Mk. — Roggen pr October 48½, pr October-November 48½, pr Frühjahr 143 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. pr October 16⅚, pr Frühjahr 56 Mk. — Spiritus loco 19⅚, pr October 20 2/4, pr Oct.-Novbr. 19 5/12, pr November-December 19⅓, pr Frühjahr 58 Mk. 8 S. — Winterrübsen flau, pr 2000 ℔. loco 82—84 Thlr., October 86¼—86—85½ Thlr. bez., October-November 85¼ Thlr. bez., März-April 269 R.-Mrk. Br., April-Mai 274—272 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3 5/12 Thlr. Br., alte Usance 3½ Thlr. bez., Regulirungspreis 3⅜ Thlr. Octbr.-November 3 5/12 Thlr. Br., November-December 3 11/24—5/12 Thlr. bez., ½ Thlr. Br., December-Januar 3 13/24 Thlr. bez — Schmalz, Wilcox und Mac Farlane 22½ Thlr. bez., in Ctr.-Fässern 23 Thlr. bez. — Leinöl, loco engl. 10½ Thlr. bez. — Hering, Matties Crownbrand 10—10⅙ Thlr. tr. Br., Peterheader 10⅙ Thlr. tr. bezahlt.

Berlin, 6. Octbr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 59—74 Thlr. nach Qual. gefordert, pr October 59¼—59—½ Thlr. bez., pr Octbr.-November 59¼—59—½ Thlr. bez., pr November-December 60—59¾—60¼ Thlr. bez., pr April-Mai 188—186—188 R. Mk. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 48—60 Thlr. nach Qual. gefordert, pr October 49—48½—48⅞ Thlr. bez., pr October-November 48½—48—¼ Thlr. bez., pr Novbr.-December 48⅛—47¾—48⅛ Thlr. bez., pr Frühjahr 141½—142½ R. Mk. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 56—66 Thlr. nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 53—65 Thlr. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 70—76 Thlr. nach Qual., Futterwaare 65—68 Thlr. nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅚—9½ Thlr. No. 0 u. 1 9⅙—8⅚ Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅔—8⅓ Thlr. No. 0 u. 1 7¾—7¼ Thlr., pr October 7 Thlr. 23—22—22½ Sgr. bez., pr October-November 7 Thlr. 16 Sgr. bez., pr November-December 7 Thlr. 14 Sgr. bez., pr April-Mai 21,8 R. Mk. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 22½ Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., pr October 17 19/24—17¾ Thlr. bez., pr October-November do., pr November-December 17⅞—17⅚—⅞ Thlr. bez. pr April-Mai 57,3—57 R. Mk. bez., pr Mai-Juni 58 R. Mk. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 7⅓ Thlr. bez., pr October 7 1/12—7⅛ Thlr. bez, pr October-November 7 1/12—⅛ Thlr. bez., pr November-December 7⅜ Thlr. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 19 Thlr. 15 Sgr. bez., mit Faß pr October 19 Thlr. 25—15 Sgr. bez. pr October-November 19 Thlr. 18—8 Sgr. bez., pr November-December 19 Thlr. 10—2 Sgr. bez., pr April-Mai 59,5 R. Mk. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 7. Oct. Wind: S.

Angekommen: Ajax (SD.), Wermke, Granton, Kohlen. — Maria Reid, Adams, Wick; Cavalier, Reid, Wick; beide mit Heringen.

Die beiden Dampfer, welche in der Rhede lagen, sind gesegelt.

Angekommen: Trientje, Egbert, Kiel, Ballast. — Helios, Ziesmer, Newyork, Petroleum. — Orion, Gram, Copenhagen, Ballast. — Milky Way, Wilson, Fraserburgh; Sutherland, Sutherland, Wick; Lochnagar, Thomson, Peterhead; Pioneer, Williamson, Wick; Cairnrankie, Wright, Lybster; Ebenezer, Baine, Montrose; sämmtlich mit Heringen. — Ploen, Thronson, Newyork, Petroleum. — Constance, Cormack, Macduff, Heringe. — Catharine, Meyer, Alloa, Kohlen.

Ankommend: 1 Bark.

Thorn, 6 Oct. — Wasserstand: — Fuß 5 Zoll.
Wind: W. — Wetter: klar, windig.

Stromauf:

Von Danzig nach Plock: Grajewski, Barg, Steinkohlen.

Von Katharinenberg nach Thorn: Gatzkowski, Moskiewicz, Brennholz.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien	Wind und Wetter.
6	4	338,83	+ 10,5	W., frisch, hell, wolkig.
7	8	338,64	+ 4,7	S., do. do. do.
	12	337,60	+ 9,8	S., heftig, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 6. October 1874.

Die Börse zeigte heute ein fast tendenzloses Gepräge. Der Geschäftsgang nahm auf allen Branchen ziemlich den gleichen Verlauf, die anfängliche Schwäche kennzeichnete sich durch abbröckelnde Course, später wurden aber die Anfangscourse meist zurückgewonnen. Der Geldmarkt nimmt wieder eine günstigere Färbung an, und wenn der Platzdiscont auch noch nicht gerade billiger geworden ist, so zeigen die Disconteure sich doch entschieden williger. Die Nachfrage bewegt sich innerhalb engerer Grenzen und eine Discontermäßigung am offenen Markte dürfte wohl demnächst zu erwarten sein. Die internationalen Speculationspapiere entbehrten nicht ganz aller Lebhaftigkeit, hielten sich aber ziemlich im gleichen Coursniveau. Auswärtige Staatsanleihen zeigten heute eine wesentlich gebesserte Physiognomie. Italiener blieben auf gestriger Notiz, Türken hatten sich in ziemlich fester Haltung bewegt, zeigten aber zum Schluß eher Schwäche. Amerikaner ruhig. Russische Werthe ohne Leben und daher wenig verändert, nur Centralbodencreditpfandbriefe recht beliebt. Preußische Fonds fest, aber nur zum Theil belebter. Andere deutsche Fonds schwach im Verkehr. Von Hypothekenpfandbriefen, die jetzt wieder vom Privatpublikum lebhafter zu Capitalsanlagen gekauft werden, zeichneten sich die der Preuß. Hypotheken-Actien-Bank Spielhagen vorzugsweise aus. Das Eisenbahnprioritäten-Geschäft verharrt in großer Ruhe. Die Haltung auf diesem Gebiete bleibt unverändert fest. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr gering. Bankactien sehr still und wenig fest. Bergwerke still. Wechsel matt.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105⅞
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99 15/16
Staats-Schuldsch.	3½	92¼
Pr. Präm. A. 1855	3½	132
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88⅝
do. do.	4	96½
do. do.	4½	102¼
Pommer. Pfdbr.	3½	87⅝
do. do.	4	96
do. do.	4½	102
Posensche neue do	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	87⅛
do. do.	4	95½
do. do	4½	101½
do. do	5	105⅜
do. neue	4	95½
do. do.	4½	101⅝
Pomm. Rentenbr	4	98½
Posensche do.	4	98
Preußische do.	4	98½
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	117¼
Bayer. Präm.-A	4	118¼
Braunsch. Pr.-A.	—	24½
Cöln.-Md. Pr.-S	3½	105⅛
Hmbg. 50rtl.Loose	3	54¼
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55¾
Oldenburg. Loose	3	41⅞

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb	5	107¾
do. do.	4½	99⅛
Kündb. do.	5	100½
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99
Meinig.Präm.Pfd.	5	100½
Gotha.Präm.-Pfd	5	106⅞
Pomm. Hyp.-Pfdb	5	105½
Stett.Nat.-Hyp.-C.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	65¼
do. Silber-Rente	4⅕	68¾
do. Loose 1854	4	109
do. Cred.-L. v. 1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	107½
do. Loose v. 1864	—	96¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	75⅝
Ungarische Loose	—	57
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	102½
do. do. Anl. 1859	3	73⅞
do. do. Anl. 1862	5	101¾
do. do. von 1870	5	101½
do. do. von 1871	5	100⅞
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl	5	93⅞
do. Präm.-A. 1864	5	153⅝
do. do. von 1866	5	151
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	90⅜
do. Central. do.	5	82½

Russ.Pol.Schatzobl.	4	87½
Pol. Certifik. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	107
do. Pfd.3.Em.S.R.	4	80½
do. do. do. do.	5	79¾
do. Liquidat.-Br.	4	68½
Amerik. Anl. p. 1882	6	97¾
do. 4. Serie	6	98½
do. Anl. g. 1885	6	102
do. 5% Anl.	5	100
do. do. p. 1881	6	104 3/16
Newyork. Stadt-A.	7	100⅛
do. Gold-A.	6	98⅝
Italienische Rente	5	66
do. Tabaks-Act.	6	628½
do. Tabaks-Obl.	6	98¾
Französische Rente	5	99½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83¼
Rumänische Anleihe	8	103¼
Türk. Anl. v. 1865	5	46⅛
Türk. 6% Anleihe	6	56½
Türk. Eisenb.-Loose	3	128

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33¾	—
Bergisch-Märk.	89¼	—
Berlin-Anhalt	148½	16
Berlin-Dresden	63¾	5
Berlin-Görlitz	87	3
do. St.-Pr.	101¾	5
Berlin-Hamburg	194	10
Berlin-Nordbahn	30	5
Berl.-Psd.-Magd.	103⅛	4
Berlin-Stettin	150⅞	10¾
Brsl.-Schw.-Frbg.	106⅝	8
Köln-Minden	134½	—
do. Lit. B.	110	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	8	0
Halle-Sorau-Gub.	35⅛	0
do. St.-Pr.	58	0
Hannover-Altenbek	28¼	0
do. St.-Pr.	51	5
Kohlfurt-Falkenb.	78¾	5
Märkisch-Posen	35½	0
do. St.-Pr.	70⅛	0
Magdeb.-Halberst.	107¾	—
do. St.-Pr	75¾	3½
do. C.	102¼	—
Magdeb.-Leipzig	253⅛	14
† do. Lit. B	95	4
Münst.-Ensch St.-P.	41¼	5
Nordhausen-Erfurt	57½	4
do. St.-Pr.	49	0
Oberschl. A. u. C.	170	13⅔
do. Lit. B.	152⅝	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	41	0
do. St.-Pr.	78½	0
Pomm. Centralbhn.	3½	0
Rechte Oderuferb.	120	6⅛
do. St.-Pr.	119	6⅛
Rheinische	140¼	9
Rhein-Nahe	24	0
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	122	7¼
Tilsit-Insterburg	32	—
Weimar-Gera gar	73¾	4½
do. St.-Pr.	55	5
Brest-Grajewo	30⅞	—
Brest-Kiew	53	5
† Galiz. Carl-L.B.	111⅜	9
Gotthardbahn	101	6
† Kronpr. Rud.-B.	69⅞	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	189¼	10
† do. Nordwestb.	99¾	5
do. B. junge	43⅜	5
† Reichenb.Pardb.	73⅛	4½
Rumänische Bahn	40¼	—
do. St.-Pr.	89	8
† Russisch. Staatsb.	102½	608
Südösterr. Lomb.	—	4
Schweiz. Uniond.	11	0
do. Westb.	26⅝	1⅞
Warschau-Wien	81¼	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅜
† Kaschau-Oderbg.	5	82 9/16
† Kronpr.Rud.-B.	5	86⅞
† Oest.-Fr.Staatsb.	3	316¼
† Südöst.B.Lomb.	3	251⅛
† Südöst. 5% Oblg.	5	87½
† Oester.-Nordwestb.	5	89⅛
do. do. B. Elbethal	5	73 13/16
† Ungar. Nordostb.	5	68½
† Ungar. Ostbahn	5	65⅝
Brest-Grajewo	5	72⅜
† Charkow-Azow rtl.	5	99½
† Kursk-Charkow	5	99¾
† Kursk-Kiew	5	100⅛
† Mosco-Rjäsan	5	101⅝
† Mosco-Smolensk	5	100¼
Rybinsk-Bologoye	5	92¼
† Rjäsan-Kozlow	5	100⅛
† Warschau-Tereksp.	5	98½

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	73¼	0
Berl. Bankverein	91¾	5½
Berl Cassen-Ver.	294	29
Berl. Com. (Sec.)	71½	0
Berl. Handels-G.	128⅝	6½
Berl. Wechslerbk.	51½	0
Bresl. Discontob.	91½	2½
Centrlb. f. Bauten	70	5
Ctrb.f.Ind u.Hnd	82	4
Danzig. Bankver.	67	3
DanzigerPrivatb.	119	7¾
Darmst. Bank	159⅜	10
DeutscheGenoss.B.	108¾	3
Deutsche Bank	93	4
Dtsch. Eff.-u.-W.	117¾	9⅛
Deutsche Unionb.	83½	1
Disc.-Command.	189	14
Gew.-Bk. Schuster	73	0
Int. Handelsges.	74½	—
Königsb. Ver.-B.	82¼	0
Meining. Creditb.	104⅜	5
NorddeutscheBank	151	10⅘
Oest.Credit.-Anst.	149½	5⅝
Pom.Rittersch.-B.	129	9
Preußische Bank	179	20
do Bodener.-B.	109½	0
Pr. Cent.Bd.-Cr.	122¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	56½	0
Schaffhaus. Bnkv.	125¾	—
Schles.Bankverein	115⅛	6
Stett.Vereinsbank	78	0
Ver.-Bk.Quistorp	39	0
BauvereinPassage	27¼	—
Brl.Centralstraße	37⅜	5
Deutsche Bauges.	54½	0
do. Eisnb.-B.-G.	39	0
do. Reichs-Cont.	92	8
Wäseman Bau-B.	38½	2½
A. B. Omnibusg.	134	15
Ctr.-G. f. Baumat.	45	0
G.-A.f.G.u.W.-A.	62½	—
Nordd.Pap.-Fabr	53	0
Wöhlert Maschinf.	60	—
Westend-Gesellsch.	25	0
Baltischer Lloyd	19	—
Elbing.Eisend.-F.	5⅛	0
Königsbg.Vulkan	40	0
Münnich, Ch. M.	45	—
Obrschl. Eisnb.-B.	77	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm.Union Bgb.	48⅝	—
Königs- u. Laurah.	141	—
Stolberg, Zink	30½	9
do. St.-Pr.	90¾	6½
Victoria-Hütte	69⅞	—

Wechsel-Cours v. 6. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	143½
do.	2 Mn.	3½	142⅝
London	3 Tg.	3	624⅜
do.	3 Mn.	3	622⅝
Paris	8 Tg.	4	81⅓
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81¼
do.	2 Mn.	3½	80⅚
Wien	8 Tg.	4½	92⅞
do.	2 Mn.	4½	92
Petersburg	3 Wch.	5½	93 11/16
do.	3 Mn.	5½	92⅞
Warschau	8 Tg.	5½	93 5/16

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	3. 7¼
Sovereigns	6.24½
Napoleonsd'or	5.13
Imperials	5.17¼
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅘
Oesterreichische Bankn.	92⅞
do. Silbergulden	95½
Russische Banknoten	93 13/16

Uns ist heute eine Tochter geboren.
Danzig, den 6. October 1874.
2503) Lehrer **Busslapp** u. Frau.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer vierten Tochter **Antonie** mit dem Prediger Herrn **Albert Graentz** beehren wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.
Praust, den 7. October 1874.
Superintendent **Meller**
2480) und Frau.

Heute Nacht 1½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden unser zweites Töchterchen **Elsbeth**, welches wir allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeigen.
Heiligenbrunn, den 7. Oct. 1874.
Aug. Froese und Frau.

Den heute ½1 Uhr Nachts nach 8tägigem Krankseîn erfolgten sanften Tod unserer lieben Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter. der Frau
Christine Zimmermann geb. **Bestvater,**
im 72. Lebensjahre, zeigen wir statt besonderer Meldung trauernd an.
Tansee, den 6. October 1874.
2520) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Wir machen hierdurch bekannt, daß morgen Donnerstag, den 8. d. Mts., wegen des an diesem Tage im Artushofe stattfindenden Diners der Kaufmannschaft **die Börse im großen Saale des Grünen Thores** stattfindet.
Danzig, den 7. October 1874.
Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. (2543

Salz-Auction

Freitag, den 9. October 1874
Vormittags 10½ Uhr,
im Artushofe mit
3000/2 Säcken Liverpooler Siedsalz (à 189 Pfund Netto).
Mellien. Ehrlich.

Mein Comtoir befindet sich Vorst. Graben 20.
Philipp Giesmann.

Meine Wohnung ist jetzt Breitgasse No. 101, eine Treppe.
Rosalie Kumm,
2524) Klavier-Lehrerin.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Milchkannengasse No. 16, zweite Etage.
Carl Treitschke.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß sich jetzt meine Wohnung **Langenmarkt No. 20, im Hinterhause,** befindet.
Eduard Kroenke,
2509) Schneidermeister.

Dr. H. Wiede und
Frau Dr. E. Wiede-Focking
American dentists
wohnen jetzt
Langgasse No. 66,
vis-à-vis der Post.
Sprechstunde von 10 bis 5 Uhr.

Die Säcke-Fabrik und Leinwand-Handlung

von **A. F. Kirsten** in **Elbing,** liefert täglich 2000 Säcke und offerirt, jeder reellen Concurrenz die Spitze bietend:
Getreidesäcke, 3 Sch. Inhalt, v. 10 Sgr. an,
Farmersäcke, 3 Sch. Inhalt, 12 Sgr.,
Mehlsäcke, 2 Ctr. Inhalt, v. 6½ Sgr. an.
Alle anderen Sorten Säcke werden in jeder gewünschten Größe und Qualität zu den billigsten Preisen geliefert. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Consum-Vereine werden besonders berücksichtigt.
Herr **Emil Berenz** in Danzig ertheilt gleichfalls jede gewünschte Auskunft. (2430

Magdeburger Sauerkohl, Dill- und Senfgurken, Werder Leckhonig, prima Qualität,
pro Pfd. 6 Sgr., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt
Carl Wallisch, Pfefferst. 38.

Photographie.

Die Anfertigung außergewöhnlich großer photographischer Bilder ist sehr zeitraubend, welcher Grund uns veranlaßt, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, Bilder dieser Art (zu Weihnachtsgeschenken bestimmt) zeitig aufgeben zu wollen.
Gebr. Diller,
2406) Hundegasse 100.



Häckselschneide-Maschinen
neuester Construction
sind wieder auf Lager
bei
A. R. Plutat,
Poggenpfuhl 2.

Zu Abonnements auf die
Gartenlaube — Daheim — Kladderadatsch — Ueber
Land und Meer — Gegenwart — Bazar — Modenwelt —
Zeitschr. f. bild. Kunst und alle anderen Zeitschriften empfiehlt sich bei Zusicherung promptester Bedienung **(Kladderadatsch am Sonntag Vormittag)** 2c.
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung
A. Scheinert in Danzig. (2032

Handelsschule.

Der Unterricht beginnt am 16. October und findet jeden Dienstag und Freitag Abends von 7 bis 9 Uhr statt.
Unterrichts-Gegenstände.
2. Classe: Schreiben, Rechnen und Deutsch.
1. „ Rechnen, Deutsch, Buchführung und Correspondenz.
Schriftliche Anmeldungen nimmt Herr **H. Ed. Axt,** Langgasse 58, entgegen.
Der Vorstand. (2491

Sämmtliche Neuheiten
für die
Herbst- u. Wintersaison
in
Damen-Confection und Kinder-Garderobe
welche in **Berlin, Leipzig und im Auslande persönlich** wählte, sind bereits eingetroffen und empfehle solche dem geehrten Publikum.
Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (2531

Stearin- und Paraffin-Lichte
in allen Packungen und Qualitäten von 5 Sgr. pro Pack an bei
Langenmarkt No. 3. **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 3.

Für die bevorstehende Saison erlaube ich mir hiermit mein Lager bestens empfohlen zu halten; in Stoffen für
Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider u. Westen
bietet es eine reiche Auswahl, und werden Bestellungen nur nach Maß prompt und solide effectuirt.
E. A. Kleefeld jun.,
2535) **Brodbänkengasse 41.**

Jagd-Westen, Jagd-Strümpfe, Damen- und Kinder-Westen
in großer Auswahl bei
H. Reimer, vormals **H. W. v. Kampen,**
Fischerthor No. 5. (2510

Gustav Schmeling,
Weißwaaren-Geschäft,
Langgasse 66, Eingang Portechaisengasse,
offerirt dem geehrten Publikum seine persönlichen eingekauften reizenden Neuheiten in allen zur **Weißwaaren**-Branche gehörigen Genres zu soliden reellen Preisen.
Gustav Schmeling,
Langgasse 66, Eingang Portechaisengasse. (2527

Für gebildete junge Hausfrauen!

Beguelin, Küchenkalender od. 366 Mittagstische für jeden Tag im Jahre 1 Rℓ. 22½ Sgr. Buchholz, Wasser u. Seife, od. allg. Wäschebuch 1 Rℓ. 10 Sgr. Davidis, **Hausfrau,** Anl. zur selbstständigen u. sparsamen Führung von Stadt- u. Landhaushaltungen 1 Rℓ. 15 Sgr. **Hamm, Ordnung u. Schönheit am häusl. Herd, geb. 28** Sgr. Hennig, Mutter u. Kind. Rathschläge f. junge Mütter 1 Rℓ. 10 Sgr. **Klenke, Die Hausfrau als wirthschaftl. Einkäuferin,** geb. 2 Rℓ. 9 Sgr.; **Weib als Gattin,** geb. 1 Rℓ. 18 Sgr.; Mutter als Erzieherin, geb. 2 Rℓ. 3 Sgr. **Kübler, Hauswesen. Rottenlöfer, Der elegante Kaffee- u. Theetisch, geb. 1** Rℓ. **5** Sgr. Ruff, Rathgeber auf dem Wochenmarkt. Kochbücher v. Davidis, Scheibler, Rottenlöfer, Kurtl u. Anderen.
C. Ziemssen's Buchhandlung
(J. Pastor),
2507) Langgasse 55.

Comtoir von Alb. Pfennigwerth
und
Bureau der Haupt-Agentur des „Nordstern",
Langgasse No. 55. (2443

Eine vorzüglich reiche Auswahl
praktischer Herren-Unterkleider,
nur bewährte Qualitäten,
in Tricot wie auch von Stoffen genäht, empfiehlt
die Leinenhandlung und Wäschefabrik
von
Kraftmeier & Lehmkuhl,
Langgasse. (2502

Edamer, Holländer Süßmilch-, echten u. deutschen Schweizer-, Tilsiter Sahnen- u. vorzügl. Werder-Käse offerirt
2549) **Julius Tetzlaff.**

Wegen dauernder Krankheit bin ich gezwungen, mein Geschäft aufzugeben, und empfehle deshalb sämmtliche Artikel zu herabgesetzten Preisen, auch bin ich geneigt, das Lager im Ganzen abzugeben und das Local zu vermiethen.
Tricotagen, Halsbekleidungen, Wäsche, Lederwaaren, Galanterie-, Parfümerie-, Spielwaaren, Winter-Schuhwaaren-, Taschentücher, Regenschirme, Cotillonorden, Spazierstöcke, Handschuhe und vieles Andere empfehle der gefälligen Beachtung. (2528
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Fehrmann's Patent-Zug-Apparate, Pferde-Schoner
Erster Preis Bremen, die goldene Medaille!
Jede gewünschte Auskunft, wie Prospecte ertheilen bereitwilligst die General-Agenten
2526) **Oertell & Hundius,** Danzig.

Echte Limburger Käse, Romadour-Käse, Strasburger Schachtel-Käse, Neufchateler Käse, Pumpernickel
empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt 33/34.

Frische Lachse,
Räucher- und marin. Lachs
in 8 Tagen,
Neunaugen u. Russ. Sardinen, Caviar,
Fässer à 6/7 Pfd. netto,
offerirt und versendet gegen Nachnahme
2553) **Röll,** Hundegasse 70, Kuhthor.

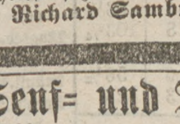
Geschälte Erbsen
empfing und empfiehlt billigst
R. Schwabe.

Gesundheits-Caffee,
von Krause & Co., 15½ Pack f. 1 Rℓ. offerire.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Stearin- und Paraffin-Kerzen
in allen Packungen,
doppelt raffinirtes Rüböl,
bestes Petroleum
in Originalfässern, ausgewogen und im Abonnement gebe äußerst billig ab.
A. v. Zynda, Breitgasse 126.

Feinste Tischbutter
empfiehlt **A. v. Zynda,** Breitgasse No. 126.

Echten Emmenthaler Schweizer-, sehr schönen Holländer Süßmilch-, Romadour-, deutsch. Schweizer-, Werder-, Chester-, Parmesan- und Kräuter-Käse, Gothaer Cervelatwurst, Astrachaner Perl-Caviar, Gemüse und Deidesheimer Früchte empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt grünes Thor. (2506



Ich beabsichtige mein Pferd, braun**er Wallach,** sechs Jahre alt, ohne Abzeichen, flotter Traber, 4" groß, ganz fehlerfrei, zu verkaufen.
Richard Sambuc, Langgasse 44.

Senf- und Dillgurken,
empfiehlt (254
Julius Tetzlaff.

Echten Emmenthaler, Schweizer-Käse, Deutschen Schweizer-, Tilsiter Sahnen-, Kräuter- u. fetten Werderkäse
empfiehlt (2534
Carl Wallisch, Pfefferst. 38.

Speck, pro Pfd. 7 Sgr., geräucherter Speck 7½ Sgr., Schweineschmalz feinst. Qualität empfiehlt
Carl Wallisch, Pfefferst. 38.

Ein Wassermühle

mit 4 Gängen und großer Wasserkraft, nach der neuesten Art eingerichtet, ganz in d. Nähe einer **Kreisstadt,** Chaussee und Bahnhof, gute Lage, in einer sehr guten Mahlgegend, mit 1½ Hufe culm. Land, Boden I. u. II. Kl., sowie vollst. lebend. u. todtes Inventarium, ist Familienverhältnisse halber mit 3—4000 Rℓ. Anzahlung, bei fester Hypothek, zu verkaufen.
Näheres durch (2532
R. Krispin in Danzig, Schmiedegasse 24.

Ein tüchtiger **Hofverwalter** findet sofort Stellung in (2493
Rottmannsdorf bei Praust.

Als Repräsentantin der Hausfrau wird eine gebildete, recht musikalische Dame zu engagiren gesucht. Gef. Adressen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und des Alters werden in der Exped. dies. Zeitung unter 2482 erbeten.

Eine gebildete Dame aus guter Familie wird für ein feines Ladengeschäft zu engagiren gewünscht. Gef. Adressen nimmt die Exped. d. Ztg. unter 2483 entgegen.

Eine **Köchin,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht e. Stelle, zu erf. Kumstg. 18.

---

4 Pensionäre, Knaben od. Mädchen, finden freundliche Aufnahme Trinitatiskirchengasse No. 3, parterre, nahe d. Fleischergasse.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes empfiehlt sich ein mit guten Attesten versehener Landwirth.
Näheres durch die Exped. dies. Zeitung unter No. 2522.

Die Saaletage,
bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, ist Hundegasse 62 vom 1. April zu vermiethen. (2525

Ein möbl. Zimmer und Cabinet ist vom 1. Novbr., mit auch ohne Pferdestall, zu vermiethen Mattenbuden No. 9.

Restaurant
Dominikaner-Halle
empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit, sowie ein gutes Glas Actienbier vom Faß. (2548

Gewerbe-Verein.
Donnerstag, den 8. October 1874, von 6—7 Uhr: Bibliothekstunde; um 7 Uhr: Vortrag des Herrn Doctor **Völkel** über: „Das alte und das neue Kaiserthum."
2434) **Der Vorstand.**

Hesse'scher Gesangverein.
Heute Abend 7 Uhr **Uebungsstunde.**

Im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.
Donnerstag, 15. Octbr. c.
Concert
von
Clara Hahn, Jenny Hahn,
Pianistin. Altistin.
Numerirte Sitze à 3 Mark, nicht numerirte 2 Mark bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musik-Handlung. (2474

Theater-Anzeige.
Donnerstag, 8. Oct. (1. Abonnem. No. 17.) Vollständig neu einstudirt: **Der Vampyr.** Romant. Oper von H. Marschner.
Freitag, den 9. Octbr. (1. Abonn. No. 18.) **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.
Sonnabend, den 10. October, bleibt das Theater geschlossen.
Sonntag, 11. Octbr. **(Abonnem. susp.)** **Die Zauberflöte.** Große Oper in 3 Acten von Mozart.

Selonke's Theater.
Donnerstag, 8. Oct. **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel. **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse. **Eine Berliner Heiraths-Annonce,** oder: **Ick schrei mir todt!** Burleske.

Frische schles. Pflaumen-kreide bester Qualität, neue Malaga-Citronen
empfing und giebt letztere dutzendweise billigst ab
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Feinste Matjes-Heringe in 1/1 Tonnen und einzeln
empfiehlt (2474
F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

Th. Bertling's deutsche, französische u. englische Leihbibliothek, Jopengasse 10. Täglich von 9—1 und 2—6 Uhr. (2550

Dombau-Lotterie, Loose à 1 Rℓ.
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Gewinnlisten der Bromberger Pferde-Lotterie liegen zur Einsicht, von heute ab auch käuflich für 2½ Sgr. zu haben bei
Theodor Bertling, Gerberg. 2.
NB. Auswärtigen bei Einsendung von 3 Sgr. Franco-Zusendung. (2550

Sinfonie-Soiréen.
Die Subscriptions-Liste, in der Musikalienhandlung von **F. A. Weber** ausliegend, soll in kürzester Zeit geschlossen werden, worauf das musikliebende Publikum aufmerksam gemacht wird. (2536

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.